

# Point Alpha News

Förderverein Point Alpha e. V.  
Hummelsberg 1  
36169 Rasdorf  
Telefon 06651/919030  
www.pointalpha.com

An alle Vereinsmitglieder



Geisa/Rasdorf, 24. September 2017

Ausflug 2017 des Fördervereins „Point Alpha“

## Von der Rhön in den Ringgau

Die Teilnehmer des diesjährigen Ausfluges trafen sich Wanderparkplatz am Baumkreuz bei Ifta. Unser Vorstandsmitglied Guido Wächtersbach hatte den Ausflug vorbereitet. Hier wurden wir von der Ortsvorsteherin Ramona Brenk begrüßt, die auch Grüße des Vorsitzenden des Fördervereins, Reiner Methe, überbrachte. Inmitten des Wanderparadieses der Mittelgebirgslandschaft Nordosthessen, liegt das beschauliche Lüderbach (Werra-Meißner-Kreis) mit seinen 155 Einwohnern im Ringgau, wo wir nun gemeinsam hinfahren.

Frau Brenk gab uns Infos über die Premium- und Qualitätswanderwege in der Region. Durch Lüderbach führt der Qualitätswanderweg X5H, der Werra-Burgensteig. Von Hannoversch Münden kommend, schlängelt sich der Strecken-Wanderweg auf 133 km Länge bis zur Tannenburg bei Nentershausen. Auf demselben Weg durch die Lüderbacher Flur und durch unseren Ort führt der Fernwanderweg E6, von Finnland kommend, bis in die Türkei. Nur wenige Wanderminuten von Lüderbach entfernt, finden Sie auch die Premiumwanderwege P13 Boyneburg bei Grandenborn, den P15 Graburg bei Weißenborn und den P19 Gänsekerleweg bei Datterode.





Darüber hinaus können Sie auch auf dem Grünen Band, entlang des ehemaligen Kolonnenweges an der hessisch-thüringischen Landesgrenze, wandern. Wo die Bundesstraße 7 die Landesgrenze quert finden Sie auch einen Wanderparkplatz am sogenannten Baumkreuz. Mitarbeiter des verstorbenen Künstlers Joseph Beuys hatten die Idee dazu. 1990 wurde das Baumkreuz an dieser Stelle entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze, unter Einbeziehung vom ehemaligen Grenzverlauf und der jetzigen Bundesstraße 7, einen Erinnerungsort als Denkmal und Skulptur zu errichten.

Der P21 Point India, ist ein eigener

Premiumwanderweg rund um Lüderbach und zum benachbarten Ifta. Am 10. September 2017 wurde der neue Premiumwanderweg feierlich eingeweiht. Der ehemalige Aussichtsturm der US-Soldaten im Camp auf dem Sohlberg bei Lüderbach ist das Highlight und Namensgeber dieses Wanderweges. Point India war auch das Ziel unserer halbstündigen Wanderung von der Ortsmitte Lüderbachs aus. Über schmale Wandersteige und eine ehemalige Panzerstraße erreichten wir unser Ziel. Der Frühnebel verzog sich langsam und der Himmel hellte sich auf. Brenk berichtete uns über die zähen Bemühungen, um diesen Turm als Relikt der Deutschen Teilung zu erhalten.

Durch die Initiative des Lüderbacher Förderverein e.V. wurde nach einer Möglichkeit gesucht, den vorhandenen Aussichtsturm des ehemaligen US Observation Point ( OP ) INDIA auf dem Sohlberg bei Lüderbach, zu sanieren und einer touristischen Nutzung zuzuführen.

Nach der deutschen Wiedervereinigung, dem Ende des kalten Krieges und der Grenzöffnung, bei uns am 18.11.1989, gab es keinen Grund mehr den Iron Courtain (Eiserner Vorhang) weiterhin zu beobachten. Die hier stationierten US-Soldaten des 3rd Squadron 11th ACR Workhorse schlossen das Camp im darauf folgenden Jahr.

Der Versuch, die vollkommen autarke Liegenschaft anderweitig privat zu nutzen, blieb ohne Erfolg. Letztendlich wurde durch das Land Hessen der komplette Rückbau der Liegenschaft angeordnet. 2001 wurde mit der Renaturierung begonnen.

Nur der Initiative des damaligen Ortsbeirates ist es zu verdanken, dass der Aussichtsturm Eigentum der Gemeinde Ringgau wurde und somit dem Rückbau entging. Auch das Transformatorenhäuschen außerhalb des Camps blieb verschont.

Seitdem schlummerte der Turm im Dornröschenschlaf. Die Vandalen haben auch am Turm ihrer Wut freien Lauf gelassen.

Der Vorsitzende des Lüderbacher Förderverein e.V. lud den Geschäftsführer des damaligen Naturparks Meißner-Kaufunger Wald im Dezember 2014 zu einer Vorortbesichtigung ein und trug seine Vorstellungen von einer touristischen Nutzung des Aussichtsturmes vor.

Daraus entwickelte sich die Idee, die Lüderbacher Sehenswürdigkeiten in einen Premiumwanderweg zu packen. Ein Weg ins benachbarte Ifta sollte noch dazukommen. Gibt es doch hier ein Gegenstück zu unserem Aussichtsturm. Einen sogenannten Führungsturm oder auch Führungsstelle der ehemali-





gen NVA(Nationale Volksarmee). Leider ist dieser Turm in der Nähe des Thüringer Dorfes Ifta heute im Privateigentum und man kann ihn nur von außen bestaunen.

Im Turmzimmer des Lüderbacher Aussichtsturmes sind inzwischen eine große, zwei sprachige Infotafeln installiert. Auf der ist die Geschichte des Camps mit vielen Bildern dargestellt. Zeitzeugen werden sich an das Camp erinnern. Die heutige junge Generation soll die Gelegenheit bekommen, diese Zeitgeschichte zu erfahren. Hierzu möchte der Lüderbacher Förderverein insbesondere Schülergruppen einladen, den Premiumwanderweg zu erwandern und damit nicht nur die Natur erleben können sondern auch noch die Teilung Deutschlands in Erinnerung gerufen wird. Ähnlich dem Point Alpha bei Rasdorf in der hessischen Rhön und dem Grenzmuseum Schiffersgrund bei Bad Sooden-Allendorf.

Auf dem Rückweg zum Dorf konnten wir einen Blick auf das „Lebrakreuz“ werfen. Nach einer Legende wurden die an Lepra erkrankten Rückkehrer der Kreuzzüge des 13. Jh. in den Ruinen des alten Lüderbach (Wüstung) untergebracht; am Standort des Kreuzes wurde den Ausgeschlossenen Nahrung abgelegt; so erhielt das Steinkreuz im Volksmund seinen Namen, doch wird es auch als Sühnekreuz gedeutet. Den sogenannten Kirchberg mit der Grabpyramide der Familie von Capella(n) aus dem Jahr 1776 konnten wir ebenfalls erblicken. In ihr sind die letzten beiden Mitglieder der Familie, Friederica von Cornberg und Adam Friedrich von Cappella(n), begraben, die 1776 und 1779 gestorben sind.

Die Lüderbacher Kirche stammt aus dem 12. Jahrhundert. Im 15. Jahrhundert wurde ein Chor angebaut, 1785 bekam der Bau ein Tonnengewölbe. In den Jahren 1837/38 wurde die Kirche komplett umgebaut und der auffällige querrrechteckige Westturm abgetragen. In der Kirche befindet sich der einzige komplett erhaltene spätgotische Beweinungsaltar in Deutschland. Dieser 1904 auf einem Dachboden entdeckte Flügelaltar aus Lindenholz zeigt im Mittelrelief die Beweinung Christi, auf den Flügeln die Apostel und auf den Außenseiten Szenen aus dem Garten Gethsemane und die Geißelung. Das Schloss ließen 1560 die Treusche von Buttlar den Grundstock des Lüderbacher Schlosses mit angegliederten Rittergut erbauen. Dies war später Sitz der Familie von Capella(n).

Ortsvorsteherin Brenk berichtete uns über die erfolgreiche Teilnahme Lüderbachs am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ (3. Platz) Vor dem Dorfgemeinschaftshaus hatten sich an diesem Vormittag die Bewohner zu einem Dankesfest getroffen. Unser Vorsitzender Raymond Walk dankte Frau Brenk für die Informationen und lud sie zu einem Besuch von Point Alpha ein.

Anschließend fuhren wir von Lüderbach in Hessen nach Lauchröden in Thüringen (Wartburgkreis) in die Dorfgaststätte „Zur Alten Schule“. Hier konnten wir uns bei gut bürgerlichen Speisen für den Aufstieg zur Burgruine Brandenburg stärken. Während dieser Zeit wurde das gesamte Dorf mit Girlanden für die Kirmes geschmückt. Mit etwas Verspätung, aber jetzt bei herrlichem Sonnenschein, erreichten wir unser Ziel oberhalb der Werraschleife.

Hier wurden wir empfangen und begrüßt von Gästeführer Klaus Gogler, Mitglied des Vorstandes des Werratalvereins, der uns informativ aber auch mit viel Witz die Geschichte und die Ausstellung innerhalb des Wohnturms erklärte.

Die Burgruine Brandenburg eine der größten Doppelburgenanlagen Mitteldeutschlands, vermutlich aus zwei unabhängigen Anlagen entstanden. Baubeginn um 1200, Hauptbauzeit 13. bis 15. Jahrhundert. Die jüngere Westburg mit Bergfried sowie Resten von Ringmauer und Torhaus. Die Ostburg mit eigener

Ringmauer, zwei Höfen, sechseckigem Bergfried, Wohnturm und Nordwand eines Palas sowie weiten Kelleranlagen Durch Gräben und einen Felsen voneinander getrennt, erheben sich oberhalb der Werra aus den Vorbergen des Thüringer Waldes die östliche und die westliche Ruine der Brandenburg. Über die frühe Burrgeschichte ist wenig bekannt, allerdings lässt die Lage an der bedeutenden internationalen Handelsstraße „via regia“ eine zeitige Gründung vermuten. Die Grafen von Wartbu(e)rg sind seit 1144 in Lauchröden nachweisbar. Ein knappes Jahrhundert später (1224) nennen sie sich nach der Brandenburg. Die sich heute wie



ein Ensemble präsentierende Doppelanlage entstand wahrscheinlich aus zwei baulich voneinander unabhängigen Burgen. Von der als Westburg bezeichneten jüngeren Burg sind der Bergfried sowie Reste von Ringmauer und Torhaus erhalten. Von einer eigenen Ringmauer ist die östliche Burg umgeben. Diese Mauer schließt unter anderem zwei Höfe, einen teils sechseckigen Bergfried, einen Wohnturm und die Nordwand eines Palas ein. Unter der Ostburg verlaufen weite, hochgewölbte Keller. Dass die Besitzer der Burgen bis in das 19. Jahrhundert häufig wechselten, war dem Zustand der seit dem Dreißigjährigen Krieg zusehends verfallenden, schließlich unbewohnten Anlage, abträglich. Erst eine Order des Landesherrn im beginnenden 19. Jahrhundert beendete die eigenmächtige Nutzung der Doppelburg als Steinbruch. Jeglicher öffentlichen Nutzung wie auch möglicher Sanierung war die Brandenburg in den vier Jahrzehnten der deutsch-deutschen Teilung entzogen, da sie direkt im damaligen Grenzgebiet lag. Nach dem Fall der Mauer 1989 nahm sich der Werratalverein-Zweigverein Brandenburg e.V. der Burg an, die zugewachsen und in einen Dornröschenschlaf versunken war. Gemeinsam mit dem Land Thüringen leitete er ab 1990 die ersten Sicherungsmaßnahmen am Bergfried der Westburg und dem Wohnturm der Ostburg ein. Seit der Übernahme der Burg in den Bestand der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten im Jahre 1994 wurden weitere umfangreiche Sicherungs- und Sanierungsarbeiten vorgenommen. Von dem Turm der öffentlich zugänglichen Burg konnten wir den einzigartigen Blick ins Werratal und den Thüringer Wald genießen.

Mit dem Dank von Raymond Walk an Klaus Gogler und an die Vereinsmitglieder für ihre Teilnahme traten wir die Rückfahrt an. Einige Mitglieder besuchten auf der Rückfahrt noch das Schlossfest in Oberellen.

Es war für die teilnehmenden Mitglieder wieder ein Ausflug, bei dem wir sehr viele Informationen über das hessisch-thüringische Gebiet nördlich von Eisenach erhielten, die uns bisher nicht bekannt waren. Besonders fiel uns das ehrenamtliche Engagement der Bewohner von Lüderbach für die Erhaltung von Point India und die Premiumwanderwege zur Förderung des Tourismus in der Region sowie auch der Mitglieder des Werratalvereins für die Burgruine Brandenburg auf.

*Berthold Jost*